



## **Projektskizze Sportpark Hönow (Anlage 1 Entwurfsskizze)**

### **1. Ausgangssituation**

Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf gibt es gegenwärtig keine größeren Flächen, die für die Neuanlage von ungedeckten Sportflächen zur Verfügung stehen könnten.

Daher hat sich das Präsidium des HELLERSDORFER AC BERLIN entschlossen, in Eigeninitiative geeignete Flächen außerhalb des Bezirkes Marzahn – Hellersdorf an der Bezirksgrenze zu suchen.

Der HELLERSDORFER AC BERLIN hat 2017 eine Abteilung Cricket gegründet, die auch den Deutschen Cricket Bund (DCB) beigetreten ist. Im Jahr 2020 wurde auch eine Frauenmannschaft gegründet. Die Männer – Mannschaft nimmt am Spielbetrieb der Liga teil. Die ACB-Frauen nehmen seit 2021 an der DCB-Bundesliga als Berlins erste Frauenmannschaft teil. Die Corona – Pandemie hatte wie in allen Sportarten den Sportbetrieb zwischenzeitlich zum Erliegen gebracht. Ungeachtet der Pandemiesituation besteht ein Problem darin, dass keine eigene wettkampffähige Spielfläche vorhanden ist. Die nächste für den Wettkampfbetrieb geeignete Fläche befindet sich auf dem Gelände des Olympiaparks im Bezirk Charlottenburg - Wilmersdorf. Diese ist während der Spielzeit der Cricket - Bundesliga nicht immer nutzbar. Die Heimspiele mussten 2022 z.T. in der Nähe von Werder (Land Brandenburg) ausgetragen werden.

Das Schul- und Sportamt Marzahn – Hellersdorf hat für den Trainingsbetrieb der Abteilung Cricket eine Fläche an der Carola – Neher – Straße (Wurf – Korridor, Übungsfläche) bereitgestellt. Sie ist aber für einen Wettkampfbetrieb deutlich zu klein.

Die Abteilung Leichtathletik sieht einen Bedarf für einen Crosslaufparcour sowie für einen Wurfplatz. Das Stadion Wuhletal ist vor allem aus Sicherheitsgründen nur eingeschränkt für das Wurftraining geeignet. In der Abteilung trainieren über 500 Mitglieder im Stadion Wuhletal, insbesondere Kinder- und Jugendliche. Aus Kapazitätsgründen kann hier die Mitgliederzahl nicht erhöht werden. Die im Wuhletal gelegenen Grünflächen eignen sich nur bedingt für ein Crosslauftraining und auch nicht für Wettkämpfe im Crosslauf.

Der HELLERSDORFER AC BERLIN e.V. hat nun die Initiative ergriffen und schlägt vor, auf einer dem Land Berlin gehörenden Landwirtschaftsfläche in der Nachbargemeinde *Rennbahngemeinde Hoppegarten* einen Landschaftspark mit integrierter Sportnutzung zu entwickeln – den Sportpark Hönow.

Der Verein geht davon aus, dass innerhalb des Vereines neben den Abteilungen Cricket und Leichtathletik auch andere Sportarten Bedarf haben, wie z.B. Freizeitfußball, Inline – Skaten Beachvolleyball und andere. Dazu soll auch mit weiteren Sportvereinen zusammengearbeitet werden, insbesondere aus der Gemeinde *Rennbahngemeinde Hoppegarten*. Etwa 400 Mitglieder des HELLERSDORFER AC BERLIN e.V. sind wohnhaft in der benachbarten Brandenburger Gemeinde.

Das Projekt Sportpark Hönow bietet somit die Möglichkeit, die Nachbarschaftsbeziehungen zu entwickeln und zu vertiefen. Es entspricht darüber hinaus den regionalen Entwicklungszielen, wenn beim Aufbau nachhaltige Kriterien maßgeblich berücksichtigt werden.

## **2. Planungen**

### **Land Berlin**

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport erarbeitet gegenwärtig eine integrierte Sportentwicklungsplanung für die Bezirke Reinickendorf, Mitte, Tempelhof – Schöneberg, Charlottenburg – Wilmersdorf, Pankow und Treptow Köpenick. Die Planungen in den weiteren Bezirken sollten 2020/2021 erfolgen, zum Planungsstand ist aber nichts weiter bekannt.

Quelle: Senatsverwaltung für Inneres und Sport

### **Bezirk Marzahn – Hellersdorf**

Im Auftrag des Bezirksamtes Marzahn – Hellersdorf wurde 2016 von der Fachhochschule für Sport und Management (Institut für kommunale Sportentwicklungsplanung) eine Sportverhaltensstudie für den Bezirk erarbeitet. In der Studie wurde u.a. festgestellt, dass Frauen im Sport unterrepräsentiert sind. Daher empfehlen die Verfasser neben dem Ausbau von gesundheitsorientierten Angeboten auch die gezielte Förderung von Sportangeboten für Mädchen und Frauen. Ferner wurde festgestellt, dass ein Defizit an wettkampfgeeigneten Sportflächen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich besteht. Das betrifft sowohl den Vereins- als auch den Schulsport. Als eine Lösung wird die Herstellung von wettergeschützten, ganzjährig nutzbaren Sportanlagen angesehen, die kostengünstiger als gedeckte Sportanlagen sind. Die Studie verwies auch auf die Unterfinanzierung des Sports in Berlin und im Bezirk Marzahn – Hellersdorf.

Quelle: Schul- und Sportamt Marzahn - Hellersdorf

### **Rennbahngemeinde Hoppegarten**

Die Rennbahngemeinde Hoppegarten verfügt über die 2011 von der Universität Potsdam erarbeiteten „Empfehlung zur Sportentwicklung in der Gemeinde Hoppegarten“. Die Autoren weisen u.a. auf die Notwendigkeit hin, hier mit den Nachbarkommunen zusammenzuarbeiten.

In der Gemeinde ist insbesondere wird dem Reitsport eine Sportart angeboten, die im Bezirk Marzahn – Hellersdorf in dieser Form nicht vertreten ist. Es ist davon auszugehen, dass viele Vereinsmitglieder ihren Wohnsitz in Berlin haben.

Quelle: Homepage der Gemeinde

### **Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.**

Der Verein Regionalpark Barnimer Feldmark e.V. hat für die Entwicklung des Landschaftsraumes das Entwicklungskonzept für den Regionalpark Barnimer Feldmark 2021 evaluiert und fortgeschrieben. Es wurde bei der Erarbeitung der Projektskizze berücksichtigt.

Quelle: Regionalpark Barnimer Feldmark e.V.

### **HELLERSDORFER AC BERLIN**

Es besteht gegenwärtig ein Bedarf an ungedeckten Sportanlagen vor allem für die Abteilung Cricket. Die Anforderungen an eine wettkampfgeeignete Fläche werden durch die Normative ungedeckter Sportflächen für andere Sportarten nicht erfüllt. Die Bruttogröße eines **wettkampfgerechten Cricketfeldes** beträgt etwa 25.000 m<sup>2</sup>. Es werden weitere Flächen für ein Sportfunktionsgebäude, Stellplätze und für Zuschauer benötigt.

Mit Stand vom 15.02.2021 befindet sich eine Männermannschaft im Ligabetrieb, eine Frauenmannschaft wurde im September 2020 gebildet. Die ACB-Frauen nehmen seit 2021 an der DCB-Bundesliga als Berlins erste Frauenmannschaft teil. Die Mitgliederzahl der Abteilung hat sich 2022 deutlich erhöht.

Es besteht auf jeden Fall das Ziel, sowohl im Frauen- als auch im Männerbereich die Cricketmannschaften zu entwickeln und den Nachwuchs in dieser Sportart zu fördern. Dazu gibt es bereits die Zusammenarbeit mit dem Freien Gymnasium/der Freien Gesamtschule Hoppegarten OT Hönow. Die für Trainingszwecke zur Verfügung stehende Fläche in Hellersdorf kann nur als Starthilfe dienen.

Ein weiterer Bedarf besteht für eine **Crosslaufstrecke**, die sowohl den Anforderungen des Leistungssports und Breitensports erfüllt. Obwohl der Crosslauf traditionell gerade in den Wintermonaten für die Vorbereitung auf die kommende Freiluftsaison für Läufer einen elementaren Stellenwert hat, gibt es kaum noch Wettkämpfe im Crosslauf. Im vorigen Jahrhundert hatten Crossläufe einen hohen Stellenwert. Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf gab es auf den Mittel- und Langstrecken eine große Tradition. Sportler\*innen dieser Disziplinen haben Medaillen und Titel bei Deutschen Leichtathletikmeisterschaften gewonnen und an internationalen Meisterschaften und Olympischen Spielen teilgenommen. Gegenwärtig ist der Nachwuchsbereich dieser Disziplinengruppe nur schwach entwickelt.

Es fehlen geeignete Parcours. Die im Bezirk vorhandenen öffentlichen Grünanlagen wie der Kienberg oder die Biesdorfer Höhe sind auf Grund der starken Hangneigung ungeeignet. Die Strecken für den Crosslauf sollen in einem offenen Gelände liegen, möglichst mit Gras bedeckt und mit natürlichen Hindernissen versehen sein, die die Läufer\*innen aber nicht gefährden. Wünschenswert sind mehrere Rundkurse von 1 – 2 km Länge. Start und Zielbereich sollten eine größere Teilnehmerzahl (ca. 100 – 150) erlauben.

Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf findet mit dem Lauf um die Kaulsdorfer Seen eine Laufveranstaltung statt, wo die Strecke teilweise diese Anforderungen erfüllt. Sie befindet sich aber in einem Landschaftsschutzgebiet und ist für größere Veranstaltungen nicht geeignet.

Crosslauf dient als Grundlagentraining auch anderer Sportarten, wie Orientierungslauf, Rudern, Boxen u.a.

Des Weiteren ist ein Rundkurs wünschenswert, der einen befestigten Deckenbelag und eine Breite von 6 m ohne Höhenunterschiede aufweist, um über eine wettkampfgerechte Strecke für 10 km, Halbmarathon und Marathon zu verfügen. Die Corona – Pandemie hat gezeigt, dass für kleinere Veranstaltungen Bedarf besteht, der im öffentlichen Straßenland auf Grund der rechtlichen Rahmenbedingungen schwer erfüllt werden kann.

Ebenfalls in der Abteilung Leichtathletik besteht ein Bedarf für einen **Trainingsplatz für Langwürfe**. Auch hier soll im Verein diese Disziplingruppe weiter entwickelt werden. Im Stadion Wuhletal stehen aus Sicherheitsgründen dafür wenige Nutzungszeiten zur Verfügung, außerdem gibt es Probleme mit der Unterhaltung der Rasenflächen. Diskus- und Hammerwurf sind nicht zugelassen.

### **3. Eignung der ausgewählten Fläche für einen Sportpark Hönow**

Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf orientiert sich die Sportentwicklungsplanung an die Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie aus dem Jahr 2016. In dieser Studie wurde die Bedeutung der individuellen Sport- und Bewegungsräume hervorgehoben. Im Bezirk Marzahn – Hellersdorf verfügen die Sportvereine über Sportstätten, die in den meisten Fällen vom Bezirksamt Marzahn – Hellersdorf verwaltet werden. Nur ein kleiner Teil des Vereinssports findet im öffentlichen Raum (Straßenland / Grünflächen) statt. Es gibt in mehreren öffentlichen Grünflächen eine Grundausstattung mit Sportgeräten für den Individualsport. Aber nur wenige Sportarten können tatsächlich in den öffentlichen Grünanlagen ausgeübt werden, da das Grünanlagengesetz bestimmte Nutzungen einschränkt.

Unzweifelhaft bestehen im Marzahn – Hellersdorf Defizite in der Ausstattung mit Sportstätten für den Vereinssport (siehe auch Sportverhaltens- und Sportkonzeptstudie).

Da innerhalb des eigenen Territoriums des Bezirkes Marzahn – Hellersdorf keine ausreichenden Flächen für die Entwicklung neuer großflächiger ungedeckter Sportflächen mehr zur Verfügung stehen, hat der Verein HELLERSDORFER AC BERLIN e.V. ,wie eingangs erwähnt, selbst mögliche Standort außerhalb des Bezirkes geprüft. Favorisiert wird hierbei eine Ackerfläche nördlich der Landsberger Chaussee westlich von Hönow.

Sie eignet sich aus der Sicht des Vereins aus folgenden Gründen für die weitere Entwicklung als Sportpark:

#### **Lage**

Die vorgeschlagene Fläche befindet sich im Land Brandenburg / Kreis Märkisch – Oderland/ Gemeinde Hönow und grenzt südlich an die Landsberger Chaussee an. Sie wird im Westen vom Gelände einer Tankstelle begrenzt. Im Norden und im Westen befinden sich Landwirtschaftsflächen. Die Fläche wird gegenwärtig landwirtschaftlich genutzt.

#### **Eigentümer**

Das Grundstück gehört den Berliner Stadtgütern und somit dem Land Berlin. Die Stadtgüter haben die Fläche für eine landwirtschaftliche Nutzung verpachtet, darin besteht ihr Auftrag.

### **Verkehrliche Erschließung**

Es besteht eine gute Erschließung durch den öffentlichen Personennahverkehr. Der U – Bahnhof Louis – Lewin - Straße befindet sich in einer Entfernung von etwa 600 m, ebenso die Buslinie 195 (Mahlsdorf – S – Bahnhof Marzahn). Das Gelände ist auch vom Westen her durch die Straßenbahnlinie M 6 (Haltstelle Stendaler Straße / Nossener Straße) erreichbar (ca. 500 m). Die unmittelbare Lage an der Landsberger Chaussee (L 33) stellt eine günstige Anbindung für Kraftfahrzeuge dar. Sie wird nach dem unmittelbar bevorstehenden Ausbau dieser Bundesstraße (2 Fahrbahnen) dann zukünftig weitestgehend ohne Stau erreichbar sein.

Radwege sind in der Nachbarschaft vorhanden oder sie sind geplant.

### **Technische Erschließung**

Darüber liegen keine Informationen vor. Die nächsten Anschlüsse (Strom, Wasser) befinden sich vermutlich auf dem Gelände der Tankstelle. Sie sind nicht von Bedeutung, da eine autarke Versorgung angestrebt wird.

### **Planungsrechtlicher Status**

Es sind keine Planungsabsichten bekannt. Die Fläche befindet sich im planungsrechtlichen Außenbereich gemäß § 35 BauGB. Somit sind nur bestimmte Nutzungen zulässig. Darüber hinaus befindet sich die Fläche in einem Landschaftsschutzgebiet (LSG „Südostbarnimer Weiherketten“). Während der IGA 2017 auf dem Gelände der Gärten der Welt/Kienberg wurde innerhalb des LSG eine Fläche temporär als Stellplatz für Kraftfahrzeuge genutzt. Nach Abschluss der IGA wurde die Fläche zurückgebaut und entsiegelt und sie wird wieder landwirtschaftlich genutzt.

Das LSG gehört seit 1997 informell zum Regionalpark Barnimer Feldmark.

### **Umwelt- und Naturschutz**

Die Verordnung zum LSG sieht u.a. folgenden Schutzzweck vor:

*„die Sicherung des Gebiets als Erholungsraum und seiner Einbindung in ein Netz stadt- bzw. ortsnaher Erholungsräume für eine ökologisch verträgliche Erholungsnutzung, insbesondere durch...“*

Sport wird in der LSG - VO nicht als Maßnahme genannt. Aber in der Begründung zur LSG – VO (1993) wird ausgeführt:

*„Dort wäre beispielsweise die Schaffung eines großen Parks nach dem Modell der Berliner Volksparkanlagen mit eingestreuten Angeboten für sportliche und kulturelle Betätigung (z.B. Freibad, Tennis, Ballspielplatz, Freilichtbühne) denkbar“.*

Dem Gesetzgeber war es also schon vor fast 30 Jahren bewusst, dass hier unmittelbar am Stadtrand in Nachbarschaft zur Großsiedlung besondere Nutzungsansprüche bestehen, die in einem LSG integriert werden können, wenn die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege angemessen berücksichtigt werden.

## **Bewertung der Fläche**

Die Fläche wird gegenwärtig intensiv landwirtschaftlich genutzt. Sie wurde von der Stadt Berlin im Zusammenhang mit der Entwicklung der Rieselfelder Ende des 19. Jahrhunderts angekauft und bis 1968 vermutlich als Rieselfeld genutzt. Es besteht somit Altlastenverdacht, aber vergleichbare Standorte (Wartenberg, Falkenberg) konnten ohne Probleme für Erholung und Sport entwickelt und genutzt werden. Die Fläche weist mit Ausnahme der Ackersölle keine weiteren Strukturen auf, es fehlen Feldgehölze oder andere landschaftstypische Elemente. Eine Entwicklung zum Sportpark kann hier bei angemessener Berücksichtigung der Belange von Naturschutz- und Landschaftspflege zu einer Aufwertung, Erhöhung der Artenvielfalt und Stärkung des Biotopverbundes führen, wenn die gesamte Fläche der Berliner Stadtgüter (ca. 40 Hektar) berücksichtigt wird.

## **Genehmigungsfähigkeit**

Für die Entwicklung eines Sportparks muss u.a. eine naturschutzrechtliche Genehmigung von der für das LSG zuständigen unteren Naturschutzbehörde des Kreises Märkisch – Oderland eingeholt werden. Es ist davon auszugehen, dass ohne frühzeitige Einbindung der verantwortlichen politischen Gremien auf Kreis- und Gemeindeebene das Projekt nicht umgesetzt werden kann. Darüber hinaus liegt die Planungshoheit bei der Gemeinde Hönow.

### **4. Vorstellungen zur Nutzung der Fläche / dargestellt in der 1. Entwurfsskizze Sportpark Hönow vom 04.05.2021 (siehe Anlage)**

## **Anforderungen**

### **Klima**

Bei der Planung werden die Belange des Klimaschutzes auf dem gegenwärtig möglichen technischen Stand berücksichtigt. Der Landschaftsraum nördlich der Großsiedlung Hellersdorf ist ein wichtiges Gebiet für den Luftaustausch, für die Kaltluftentstehung und Grundwasserneubildung.

Bei der Umnutzung der Fläche sollen daher Versiegelungen auf das notwendige Maß beschränkt werden. Versiegelungen erfolgen für die beiden Rundkurse, die sowohl Sport- als auch Erschließungsfunktionen erfüllen. Sie sind mit einem Belag zu versehen, der sowohl das Inlineskaten als auch Laufen / Gehen im Hochleistungssport ermöglicht. Die zu versiegelnde Fläche wird insgesamt auf etwa 25.000 m<sup>2</sup> geschätzt (ca. 5 % der Gesamtfläche).

Alle weiteren Sportflächen werden als Sportwiese angelegt. Das beinhaltet eine regelmäßige Mahd, aber keine Bewässerung. Die auszuwählenden Sportarten müssen sich diesen Bedingungen anpassen.

Der Sportpark soll bezüglich der technischen Erschließung mit Strom, Wasser und Abwasser autark betrieben werden. Dazu sind geeignete Flächen für das Aufstellen von (Photovoltaikanlagen, Sonnenkollektoren, kleine Windkraftädern) und für die Aufbereitung von Abwasser festzulegen.

Die gegenwärtigen technischen Entwicklungen lassen erwarten, dass bei Ausnutzung aller Möglichkeiten (Wegebeläge u.a.) eine Stromerzeugung von 2,5 – 5,0 GW möglich wäre. Das

entspricht etwa der Errichtung eines großen Windrades (Windkraftanlage). Diese Zahlen werden in 10 oder 20 Jahren deutlich höher sein, da die Effizienz der Anlagen zunimmt.

Der Sportpark muss auch bei länger anhaltenden extremen Wetterereignissen funktionieren. Vegetationsbestände (Sportwiesen, Weideflächen, Gehölze und Gartenpflanzen) müssen auch Zeiten mit geringen Niederschlägen überstehen. Bei Starkregenereignissen ist ein schneller Abfluss von Niederschlägen in Versickerungsmulden, Speicher und Kleingewässer zu sichern. Im Winterhalbjahr sollten bei extremen Witterungslagen (z.B. Schnee, Frost) schnell geeignete Flächen für Eislaufen und Ski- und Rodelsport hergestellt werden.

Das Regenwasser muss zurückgehalten und für die Bewässerung der Vegetation und für die bessere Wasserhaltung der Kleingewässer genutzt werden.

### **Bodenschutz**

Der größere Teil der Fläche wurde etwa von 1890 – 1968 als Rieselfeld genutzt. Der Untergrund besteht aus Geschiebemergel, das Gelände befindet sich auf der Barnimhochfläche. Die natürlich gewachsene Bodenschicht ist nur noch kleinteilig vorhanden. Da der Inline- und Lauftrunkurs keine Höhenunterschiede aufweisen soll, sind umfassende Bodenbewegungen erforderlich. Der überschüssige Boden ist für die Anlage eines Walls nördlich der Sportflächen bzw. für die Einrahmung der Sportflächen als Tribünenersatz und Windschutz einzubauen. Dazu ist ein Altlastensanierungskonzept zu erarbeiten.

Erfahrungen aus dem Landschaftsbau der Landschaftsparks im Gebiet (Wartenberg, Falkenberg, Park am Gehrensee) lassen erwarten, dass trotz Rieselfeldnutzung und intensiver Landwirtschaft ein Einbau möglich ist.

Bei der Sanierung der Kleingewässer ist dagegen von einer höheren Belastung der Sedimente auszugehen. Sie müssen fachgerecht entsorgt werden.

### **Lärm**

Die nächste Wohnbebauung befindet sich etwa in einer Entfernung von 300 m westlich an der Landsberger Chaussee. Es ist davon auszugehen, dass bei den geplanten Sportnutzungen die Grenzwerte bezüglich einer möglichen Beeinträchtigung der Nachbarschaft eingehalten werden. Sollten auf dem Gelände andere Veranstaltungen stattfinden, ist eine Genehmigung der zuständigen Behörden einzuholen.

Durch das hohe Verkehrsaufkommen der Landsberger Chaussee entsteht Lärm. Lärmschutzmaßnahmen sind für die geplante Gartennutzung zu prüfen.

### **Wasser**

Im Einzugsgebiet befinden sich zahlreiche eiszeitlich entstandene Kleingewässer vor allem südlich der Landsberger Chaussee im benachbarten Bezirk Marzahn – Hellersdorf in der Hönower Weiherkette. Die auf dem Gelände des geplanten Sportparks befindlichen Kleingewässer sind deutlich kleiner. Allen Kleingewässern ist gemeinsam, dass sie auf Grund des Klimawandels und längerer niederschlagsarmer Perioden kein oder nur wenig Wasser führen. Sie sollten da wo erforderlich auf jeden Fall saniert werden.

Für den Sportpark sollen Brunnen angelegt werden. Damit soll die Versorgung des Funktionsgebäudes, der Gemeinschaftsgärten und der Weidetiere mit Wasser erfolgen. Abwasser ist auf dem Gelände aufzubereiten und als Gießwasser zu nutzen.

Wasser nach Starkregenereignissen soll auf dem Gelände verbleiben und nach Möglichkeit den Kleingewässern zu Gute kommen. Im Winterhalbjahr soll es möglich sein, auf einzelnen Sportfunktionsflächen kurzzeitig Spritzeisbahnen anzulegen.

Es ist ein Be- und Entwässerungskonzept erforderlich, dass auch die Belange der angrenzenden Flächen berücksichtigt.

### **Natur- und Artenschutz**

Gegenwärtig ist die Fläche auf Grund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung für den Biotop- und Artenschutz von geringer Bedeutung. Am nördlichen Rand und in einem westlich der Fläche gelegenen Wäldchen befinden sich die Relikte einer Kleingewässerkette. Hier ist von einem Vorkommen stark gefährdeter Amphibienarten (z.B. Rotbauchunke, Kammmolch) auszugehen. Nachweise aus den vergangenen Jahren liegen vor.

Es besteht seitens der Naturschutzbehörden das Planungsziel, hier einen Biotopverbund anzulegen. Dazu sollen die Kleingewässer saniert bzw. wieder hergestellt werden. Der nördliche Bereich ist mit einer Fläche von 120.000m<sup>2</sup> (12 ha) vorrangig für den Biotop- und Artenschutz zu entwickeln. Der bei der Bodenmodellierung anfallende Aushub soll wallförmig (maximale Höhe 4 m) die Sportflächen begrenzen und als Lebensraum für stark gefährdete Reptilienarten (Zauneidechse) entwickelt werden. In der Biotopfläche sollen ferner Weide- und Streuobstflächen angelegt werden, die dem landschaftlichen Charakter entsprechen.

Auf dem gesamten Gelände sollen sich etwa 1.000 Bäume entwickeln, dazu etwa 20.000m<sup>2</sup> Hecken und Gehölzflächen mit Sträuchern. Auf einer Fläche von etwa 5.000m<sup>2</sup> soll die natürliche Entwicklung eines Waldbestandes erfolgen.

Ein Teil der Flächen könnte als Naturerfahrungsraum (NER) genutzt werden.

Die Unterhaltung aller Flächen des Sportparks soll so weit wie möglich extensiv erfolgen. Damit wird auch auf den Abstandsflächen zwischen den Sportfeldern eine hohe Artenvielfalt gefördert (z.B. Zauneidechse, Feldhase, Nachtigall).

Die Anlage der Biotope kann im Zusammenhang mit Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen finanziert werden.

### **Landwirtschaft**

Auf Grund des Klimawandels und der immer häufiger auftretenden Trockenperioden wird bereits in wenigen Jahren die konventionelle Landwirtschaft im nordöstlichen Teil von Berlin und den angrenzenden Flächen nicht mehr wirtschaftlich sein. Es ist davon auszugehen, dass viele Flächen aufgegeben und anderen Nutzungen zugeführt werden. Die zukünftige Versorgung mit Lebensmitteln wird dann wohl z.T. über die Indoor – Landwirtschaft erfolgen.

Für den Sportpark Hönow ist aber eine landwirtschaftliche Nutzung mit landschaftspflegerischer Funktion unabdingbar, um die ökologischen Ziele zu erreichen und Kosten für die Unterhaltung gering zu halten.

Möglich sind eine Beweidung von Flächen mit Schafen (ca. 20 Tiere) und der Anbau von Streuobst auf den Weideflächen. Auch ein Teil der Gehölzflächen könnte im Umtrieb wirtschaftlich nutzbar sein. Ohne Zuschuss ist hier aber die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben.

### **Erholung**

Der Sportpark sollte für möglichst viele Menschen Angebote schaffen. Dazu gehören Spielflächen für Kinder und ein Gemeinschaftsgarten (ca. 35.000m<sup>2</sup>), der nach dem Vorbild der Gemeinschafts- und interkulturellen Gärten vorrangig von Mitgliedern der Sportvereine genutzt werden könnte. Damit werden zusätzliche Freizeitmöglichkeiten angeboten und die Bindung an die Sportvereine gestärkt. Die soziale Kontrolle des Sportparks wird gewährleistet.

Auf einer Fläche im südwestlichen Bereich soll ein Hundeauslaufplatz (ca. 5.000m<sup>2</sup>) errichtet werden, um den möglichen Druck von Hundehalter\*innen auf den Sportpark abzulenken. Es soll hier eine Betreuung durch Hundesportverein/Tierschutzverein erfolgen.

### **Sportnutzung**

Das Herzstück des Sportpark sind die Sportfunktionsflächen.

Im Mittelpunkt steht ein Großfeld, dass vor allem für Cricket genutzt werden soll. Mobile Tore ermöglichen auch die Nutzung von Ballspielarten, vor allem dem Freizeitfußball. Um das Cricketfeld soll ein Wall errichtet werden, der auch für Zuschauer\*innen genutzt werden kann. Die Cricketanlage soll den Anforderungen an den Wettkampfbetrieb der Bundesliga erfüllen.

Östlich der Cricketanlage bietet ein Wurfplatz die Möglichkeit, vor allem Langwürfe (Diskus-, Speer- und Hammerwurf) zu trainieren. Die Anlage soll auch für das Wurftraining im Cricket zur Verfügung stehen. Zur Ausstattung gehören Wurfkäfige und eine kleine Anlage für Sprint und Sprung. Der Wurfplatz soll teilweise einsehbar sein, der Wall um das Cricketfeld kann hier auch auf der Rückseite für Zuschauer\*innen genutzt werden. Eine Aussichtsplattform mit Fernrohr ermöglicht Besucher\*innen ein besonderes Erlebnis.

Im westlichen Teil des Sportgeländes bleiben die Flächen für Sportarten reserviert, die bisher aus Gründen der fehlenden ungedeckten Sportflächen im Bezirk Marzahn - Hellersdorf kaum Entwicklungsmöglichkeiten haben. Das könnte z.B. Bogenschießen oder Beachvolleyball sein.

Im nördlichen Teil befindet sich eine Fläche mit kleinen Hügeln. Hier sind die Anlage einer Crosslaufstrecke und ein Trimm-Dich-Pfad vorgesehen. Die Fläche wird als Sportparcours bezeichnet, weitere kleinteilige Nutzungen sind denkbar.

Der Sportpark Hönow soll grundsätzlich dem Breitensport vorbehalten sein. Allerdings bietet sich hier die Möglichkeit, eine Wettkampfstrecke für den Hochleistungssport im Straßenlauf und Gehen anzulegen. Während der Corona – Pandemie gab und gibt es Probleme mit geeigneten wettkampffähigen Strecken. Die Hochleistungssportler\*innen haben bisher ihre Wettbewerbe im Rahmen von Breitsportveranstaltungen vor allem im Marathonlauf ausgetragen.

Großveranstaltungen sind stark anfällig in Pandemiesituationen. Daher ist es sinnvoll, zukünftig Alternativen für kleinere Veranstaltungen anzubieten. Im Sportpark ist die Entwicklung eines Rundkurses möglich, der etwa 3 km lang ist. Er würde im täglichen Gebrauch vor allem von Inlineskater\*innen und Freizeidläufer\*innen genutzt werden. Die Lage, die Breite und der Belag der Wege sind eng mit den Fachleuten anzustimmen, die Erfahrung mit der Austragung von Veranstaltungen für die Spitzenläufer\*innen und –geher\*innen haben. Es ist ein Belag mit Solarpanelen anzustreben. Die Wirtschaftlichkeit ist gegenwärtig noch nicht gegeben.

Im Eingangsbereich sollen Angebote für Boule – Spiele, Tischtennis, Schach u.ä. angeboten werden.

### **Sportfunktionsgebäude**

Das Sportfunktionsgebäude soll landschaftsgerecht im Eingangsbereich errichtet werden. Angrenzend werden Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Stellplätze für PKW und Busse angelegt. Dabei sind Ladestationen für elektrisch betriebene Kraftfahrzeuge zu berücksichtigen. Größe und Ausstattung des Sportfunktionsgebäudes hängen von der tatsächlichen späteren Nutzung und den Finanzierungsmöglichkeiten ab.

### **Innovation**

Der Bau eines Sportparks Hönow könnte dazu dienen, Innovationen wie z.B. befahrbar- und begehbare Photovoltaikwege einzuführen.

Benötigt werden Sportflächen, die nicht versiegelt sind, aber den Ansprüchen genügen müssen. Es gibt diesbezüglich gegenwärtig wenige Erfahrungen, weil sich Kunststoffrasen und Intensivrasen durchgesetzt haben. Da für die Beregnung von Rasenflächen kaum Wasser zur Verfügung steht, sind neue Grasmischungen zu entwickeln mit Arten, die trockenresistent, mähbar und belastbar sind.

Auch der Anspruch einer autarken Wasser- und Energieversorgung sowie Abwasserentsorgung kann hier dazu dienen, neue Modelle von Photovoltaikanlagen zu entwickeln, die an diesem Standort genehmigungsfähig sind.

### **Finanzierung**

Eine Finanzierung aus öffentlichen Haushalten ist gegenwärtig nicht vorstellbar.

Im Rahmen des Engagements der Vereine ist davon auszugehen, dass andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Dazu zählen auch Fördermittel oder Mittel für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Sponsoren und Großspender.

Das Projekt ist so angelegt, dass es in Modulen entwickelt werden kann.

Voraussetzung dafür ist es, dass das Land Berlin bereit ist, mit dem/den Verein/en die das Projekt entwickeln eine Nutzungsvereinbarung abzuschließen und dass die Rennbahngemeinde Hoppegarten das Projekt unterstützt.

### **Nächste Schritte (Stand 19.6.2022):**

- Das Projekt ist mit der Berliner Politik und dem Gemeinderat Rennbahngemeinde Hoppegarten abzustimmen.
- Erfolgt eine Zustimmung, ist zu klären, wer für das Projekt die Verantwortung trägt. Nach dem gegenwärtigen Stand wird es eine Zusammenarbeit mehrerer gemeinnütziger Vereine geben.
- Danach wäre die Projektskizze zu qualifizieren und mit Genehmigungsbehörden abzustimmen.
- Die Nutzung soll schrittweise erfolgen.
- Dringend wird eine Wiese für die Cricketteams benötigt. Es besteht die Zielstellung, eine etwa 5 Hektar große Fläche bereits 2024 zu nutzen.

### **Fazit**

Der Sportpark Hönow ist ein soziales und nachhaltiges Projekt. Er fördert verschiedene Sportarten und bietet Möglichkeiten für den Kinder- und Jugendsport, für den Breiten- und Freizeitsport und für den Leistungssport. Weitere Angebote wie z.B. Gemeinschaftsgärten stärken die soziale Struktur vor allem der Sportvereine. Die Flächen sollen für die Öffentlichkeit überwiegend zugänglich und nutzbar sein. Damit wird ein Angebot geschaffen, das hier in dieser Form bisher nicht existiert.

Die Entwicklung von größeren Gehölzbeständen ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Für den Artenschutz stellt das Projekt ebenfalls einen wichtigen Beitrag dar. Letztendlich ist die Fläche produktiv – es werden Strom und nachhaltige Lebensmittel erzeugt.

Als Experimentierfeld hat das Projekt eine Alleinstellung in der Region Berlin und Brandenburg. Es könnte richtungsweisend sein, wie dem Klimawandel bei neuen Freiraumprojekten zu begegnen ist.

Von hoher Bedeutung ist der soziale Aspekt. Gemeinschaften wie Sportvereine tragen dazu bei, die Gesellschaft zusammenzuhalten.

Doris Nabrowsky